

Umgeben von dichten Wäldern und saftig grünen Wiesen. Der Klang von Kuhglocken löst sich harmonisch mit jenem der Glocken der Dorfkirche ab. Die Sonne blinzelt über den noch leicht mit Schnee bedeckten Bergkamm. Die Leute auf der Strasse grüssen sich freundlich und verweilen hie und da zu einem kurzen Schwatz. So oder ähnlich würde wohl die Beschreibung eines Nicht-Bündners ausfallen, wenn er nach der Vorstellung eines typischen, idyllischen Bündner Ortes gefragt würde. Und solche Orte gibt es dort tatsächlich. Einer davon ist die Fraktion Lain der Gemeinde Vaz/Obervaz in der Nähe von Lenzerheide – die Heimat des «Holzma». So bezeichnet sich der selbständige Schreiner Mitgel Margreth, der seit knapp einem Jahr mitten im Dorf seine kleine, aber feine Werkstatt hat. Der 47-Jährige ist in Lain aufgewachsen, absolvierte in



Als Mitglied des Jodelclubs Älplerchörli Obervaz verleiht Schreiner Mitgel Margreth (47) seiner Freude an der Musik Ausdruck.

Der jodelnde Skifahrer-Holzmann

Lantsch/Lenz die Schreinerlehre, arbeitete 17 Sommer lang als Schreiner, besuchte die Bauleiterschule in Wetzikon sowie die Handelsschule in Chur, war von 2007 bis 2012 Aussendienstmitarbeiter eines Unternehmens für Werkzeug und Beschläge und ist nun unter dem Titel «Holzma» als selbständiger Schreiner wieder in seiner Heimat Lain tätig. «Ich habe schon immer davon geträumt, mich eines Tages selbständig zu machen», sagt Margreth. Dass er diesen Traum verwirklichen konnte, verdankt er unter anderem

der Tatsache, dass seine Frau eine 80-Prozent-Stelle in einem Sportgeschäft innehat und er somit nicht alleine für die Familie sorgen muss.

Den selbständigen Schreiner Margreth gibt es allerdings bloss während der Sommermonate. Im Winter ist der «Holzma» schon seit vielen Jahren als Skilehrer bei der Schweizer Skischule Lenzerheide und als Ausbilder für Swiss-Snowsports-Kinderskilehrer tätig. «Diese Sommer-Winter-Aufteilung bringt für mich einen wunderbaren Ausgleich mit sich», sagt Margreth. Neben dem Handwerken und dem Skifahren besitzt Margreth derweil noch eine dritte grosse Leidenschaft: die Musik und das Singen. Genauer gesagt, das Jodeln. So ist er seit einigen Jahren im Jodelclub Älplerchörli

«Beim Jodeln kann ich mich wunderbar erholen, es tut einfach gut.»

Obervaz als Tenor mit dabei. Die Musik habe ihn schon immer fasziniert. So war er viele Jahre Teil der Musikgesellschaft Lenzerheide, zuerst am S-Horn, danach am Schlagzeug, bevor er dann aus Zeitgründen ausgetreten sei. «Zum Jodeln bin ich durch unsere beiden Kinder

gekommen, die im Jugendchörli waren», erinnert sich Margreth schmunzelnd, eine Passion, die er nicht mehr missen möchte. «Beim Jodeln kann ich mich wunderbar erholen, es tut einfach gut.» Prima habe sich derweil auch die Selbständigkeit an-

gelassen. «Es ist toll, wie sich das alles im vergangenen Jahr entwickelt hat», sagt Margreth freudestrahlend. Ja, er fühle sich mit und in der jetzigen Situation rundum zufrieden, was allerdings nicht bedeute, dass er keine Träume für die Zukunft mehr habe. «Wenn die Kinder dann einmal nicht mehr zu Hause sind, würde ich gemeinsam mit meiner Frau gerne wieder ein bisschen mehr auf Reisen gehen», sagt er. Kanada, Amerika, Skandinavien, Australien und Neuseeland wären dabei die bevorzugten Ziele. Und bei der Heimatverbundenheit Margreths ist davon auszugehen, dass er eines Tages, von wo auch immer, den Weg zurück wieder finden wird – den Weg zurück in die Bündner Idylle. FB